

Einheimische Tiere im NaturZoo

Im NaturZoo leben, neben Tieren aus aller Welt, auch einheimische Tiere.

- Für manche wildlebende Arten ist das Zoogelände Lebensraum, in dem sie ansässig sind und sich fortpflanzen, z. B. Frösche, Kaninchen, Teichhühner, Graureiher, Tauben, Rabenvögel, viele Kleintiere.
- Verschiedene Arten nutzen den Zoo als zusätzliche Futterquelle oder Ruheplatz, zum Teil auch nur saisonal, z. B. Lachmöwen, Stare, andere Kleinvögel.
- Einige Arten leben frei, werden aber zugefüttert, z. B. Weißstörche.
- Manche Arten leben in Gehegen, z. B. Seehund, Uhu, Schwarzstorch.

Zur Nutzung des Themas für den Unterricht bieten sich einige Standorte im NaturZoo an. Die Standortvorschläge sind so gewählt, dass sie exemplarisch für Lebensräume stehen. Darüber hinaus wurde darauf geachtet, dass die Tiere mit einer hohen Wahrscheinlichkeit zu sehen sind.

	Standort	Steht exemplarisch für...	Schwerpunkttier
1	Wassergraben am Dscheladagehege	Kleingewässer	Schmuckschildkröte (Teichhuhn)
2	Froschteich	Teich	Wasserfloh
3	Storchenreservat u. Schwarzstorchvoliere	Feuchtwiese	Weißstorch, Graureiher, (Schwarzstorch)
4	Seehundanlage	Meeresküste, Flussmündungen	Seehund
5	Eulenvoliere	Wald, halboffene Landschaft	Uhu
6	Waldlehrpfad	Kulturlandschaft mit Bäumen	Krähe

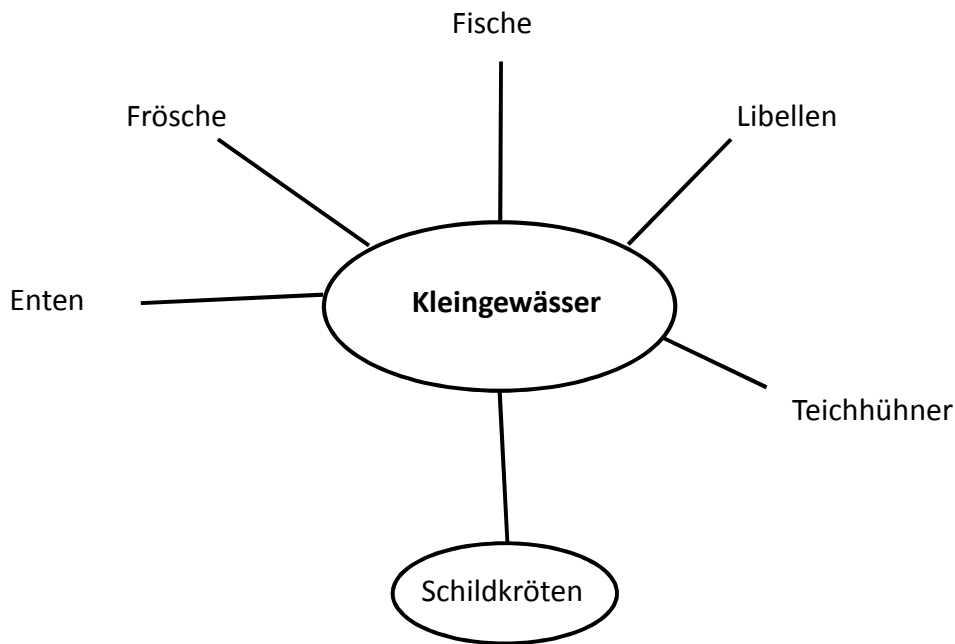
Ablaufvorschlag:

Am Eingang können Bestimmungshilfen, wie z. B. die „Dolly“-Flyer des NaturZoo („Ich zeig dir einen Vogel!“) verteilt werden, verbunden mit dem Auftrag: „Augen und Ohren offen halten!“, „Welche Tiere kannst du entdecken?“

An jedem Standort können typische „Vertreter“ des jeweiligen Lebensraums anhand von Bildern vorgestellt und Nahrungsbeziehungen zwischen ihnen aufgezeigt werden. Eine oder mehrere Tierarten sollen dann im Fokus stehen, deren Besonderheiten werden vorgestellt. (Die Bilder können von Lehrerinnen und Lehrern in der Zooschule ausgeliehen werden.)

Standort 1: Wassergraben am Dschelada-Gehege

Alternativstandorte können die Wasserflächen bei den Nasenbären, Flamingos, Gibbons, Antilopen, Störchen oder am Froschteich sein.

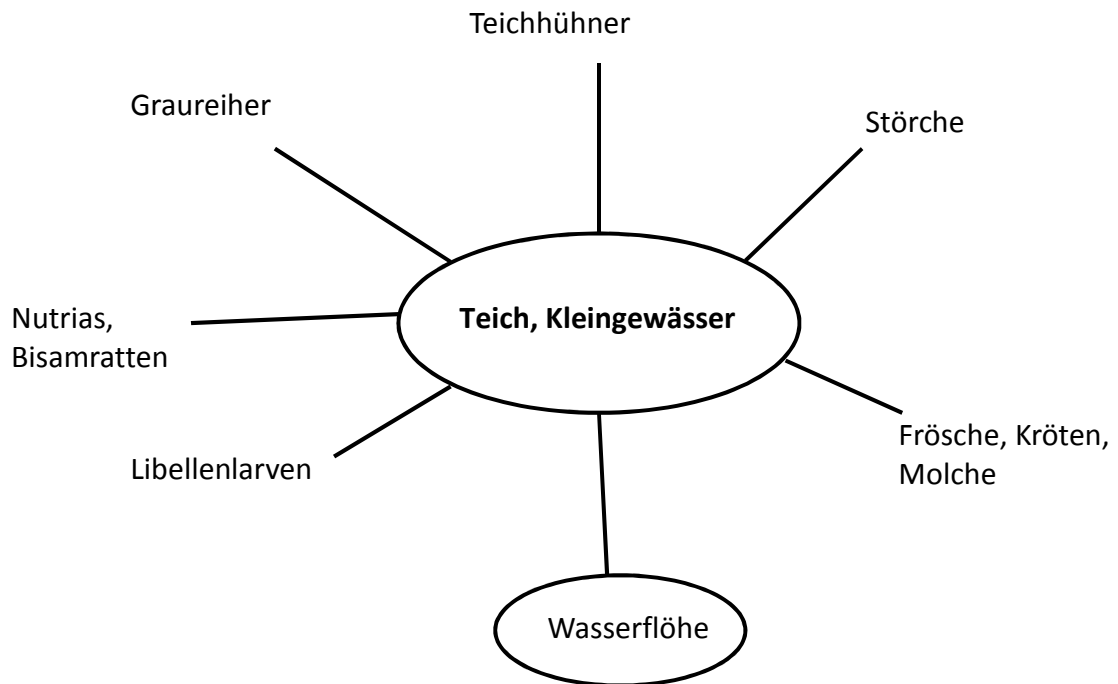


Die **Schmuckschildkröte** steht hier im Fokus, sie ist an warmen Tagen gut zu beobachten. Ursprünglich ist die Rotwangen-Schmuckschildkröte in Nordamerika beheimatet. Durch ausgesetzte ehemalige Hobbytiere gibt es in Deutschland inzwischen auch Populationen. Diese führen zu einer Verfälschung der einheimischen Fauna. Deshalb wird sie als **invasive Art** bezeichnet. Invasive Arten sind gebietsfremde Arten, die sich im neuen Gebiet ausbreiten und eventuell einheimische Arten verdrängen können.

Rotwangen-Schmuckschildkröten lieben Gewässer aller Art. Sie bevorzugen viel Pflanzenbewuchs und Flachwasserbereiche mit Möglichkeiten zum geselligen Sonnenbaden. Sie werden bis 30 cm groß und fressen alles, was sie bewältigen können: Fische, Weichtiere, Insekten und Pflanzen. Es gelingt ihnen, die mitteleuropäischen Winter zu überleben.

Eventuell sind an diesem Standort auch **Teichhuhn** und **Stockente** zu sehen. Da sie wildlebende Tiere sind, kann man sie häufig auch an einem der anderen Zoogewässer beobachten.

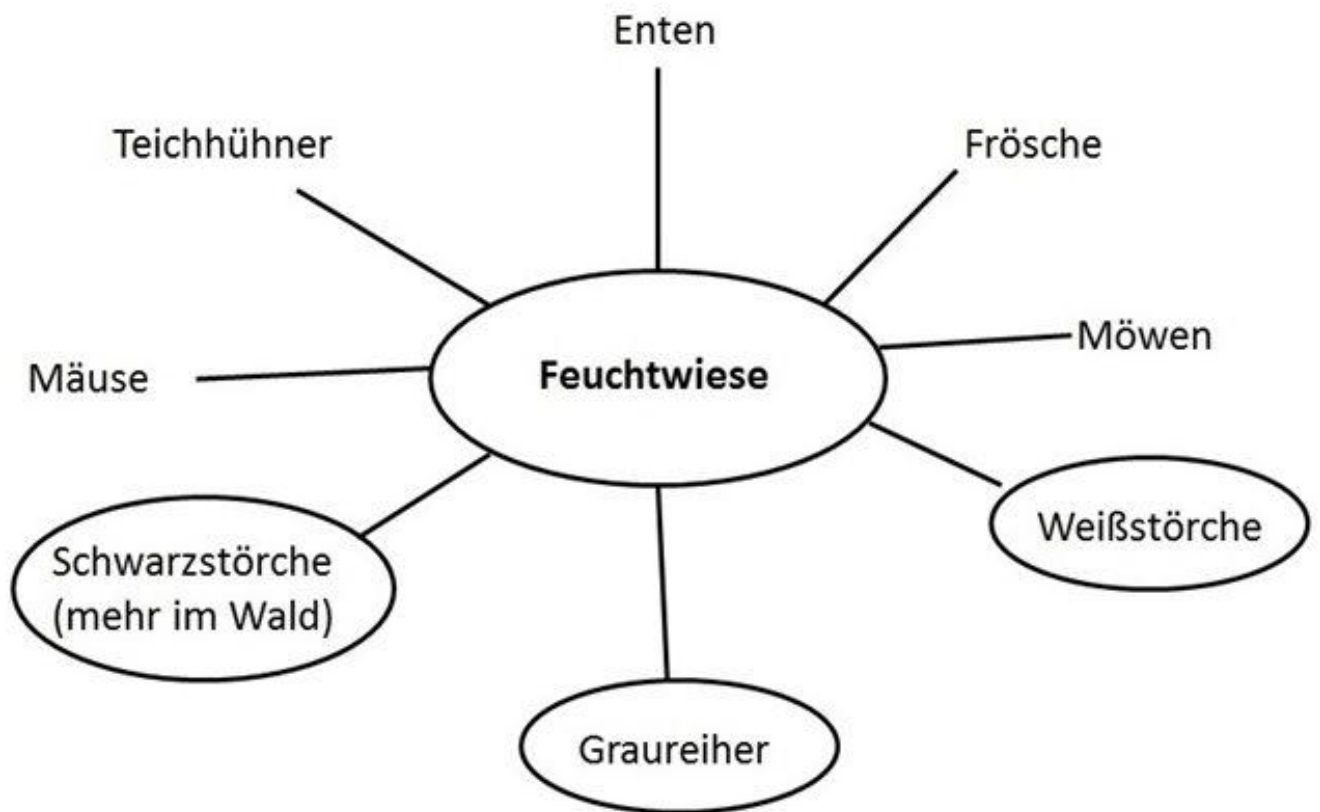
Standort 2: Froschteich



Am Teich steht der **Wasserfloh** im Mittelpunkt. Die festinstallierten Informationsmaterialien wie das stark vergrößerte Modell eines Wasserflohs und ein „Buch“ mit Informationen zum Körperbau des Wasserflohs können auch genutzt werden. Außerdem können aus einem Wasserbecken Wasserflöhe geschöpft werden. Unter fest installierten Lupen kann man sie betrachten.

Wasserflöhe gehören zu den Krebsen. Sie werden etwa 2 mm lang. Der Körper ist von einer festen, aber durchsichtigen Schale umgeben. Sie ernähren sich von winzigen Algen und bilden selbst eine wichtige Nahrungsquelle für Fische.

Standort 3: **Storchenreservat/Schwarzstorchvoliere**



Hier stehen Weißstorch, Graureiher und Schwarzstorch im Mittelpunkt. Mehrere Vergleiche bieten sich an:

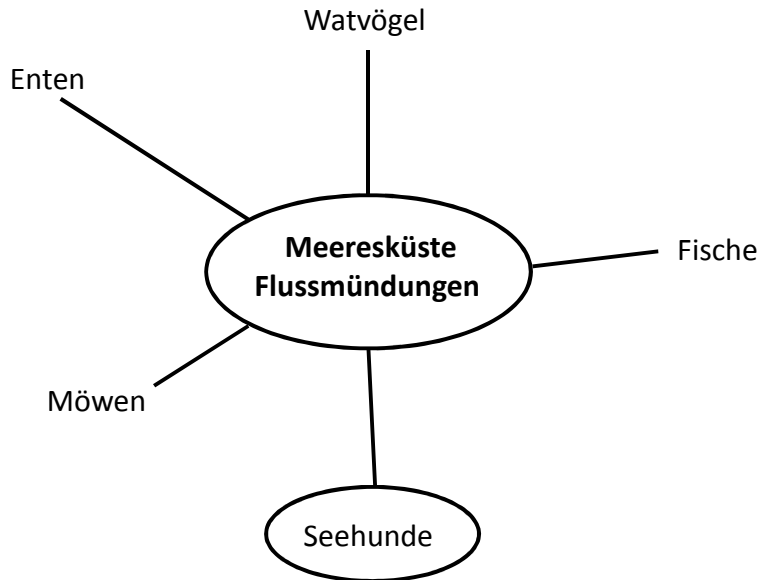
- Weißstorch und Graureiher: Aussehen, Flugbild und Artenvielfalt (Tierordnung)
- Weißstorch und Schwarzstorch: Aussehen, Sozialstruktur, Lebensraum und Lebensweise
- Ansprüche an den Lebensraum

	Weißstorch	Schwarzstorch	Graureiher
Systematik	Familie: Störche	Familie: Störche	Familie: Reiher
Aussehen	Gefieder: weiß, schwarz Schnabel und Beine: rot	Gefieder: schwarz, bunt schillernd, Bauch :weiß Schnabel und Beine: rot	Gefieder: verschiedene Grautöne, Schnabel: gelb
Flugbild	W. fliegen mit gestrecktem Hals.	Sch. fliegen mit gestrecktem Hals.	Im Flug am gebogenen Hals zu erkennen.
Sozialstruktur	W. leben zur Brutzeit in einer Saisonruhe und brüten in Kolonien.	Sch. sind zur Brutzeit streng territorial, bilden keine größeren Kolonien, sondern leben paarweise.	G. leben monogam und brüten in Kolonien.
Lebensraum	Auf extensiv bewirtschafteten Wiesen und Äckern finden W. ihre Nahrung: Kleintiere wie Mäuse, Regenwürmer, Heuschrecken u.ä.	Sch. suchen ihre Nahrung in Wäldern (und an Gewässern)	G. brauchen ein Gewässer in der Nähe. Dort und auf Weideflächen jagen sie Fische, Frösche, kleine Säugetiere und Insekten.
Lebensweise	W. sind Kulturfolger und leben gerne in der Nähe der Menschen.	Sch. leben zurückgezogen in Wäldern.	G. dringen in jüngster Zeit immer mehr in städtische Gebiete vor.

Siehe auch folgende Seiten auf der Homepage des NaturZoos:

- NaturZoo→Tiere→Weißstorch
- NaturZoo→Tiere→Schwarzstorch
- ZooSchule→Downloads→Quiz und Rallyes→Quizbögen zu verschiedenen Tieren
→Storchenquiz für Fortgeschrittene (oder →Storchenquiz leicht und Malbild)
- ZooSchule→Downloads→Arbeitsmaterialien - Grundschule→
Arbeitsmaterialien für Klassen 3 und 4→Storch
- ZooSchule→Downloads→Arbeitsmaterialien – Sekundarstufe 1 und 2→Weißstorch

Standort 4: Seehundanlage



Dem Seehund als Küstenbewohner soll hier besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zwar kommt er nicht in unmittelbarer Nachbarschaft des NaturZoo vor, wohl aber beispielsweise in der Emsmündung, womit eine Beziehung zu Rheine hergestellt werden kann. Außerdem ist er ein für Besucher attraktives Tier.

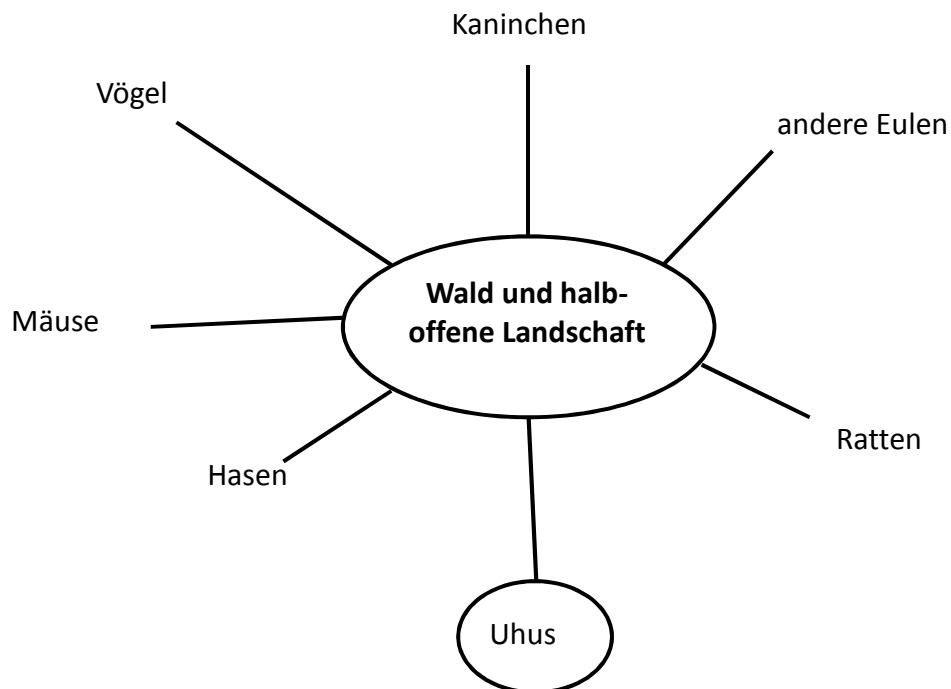
Seehunde leben in der Nordsee und an den Küsten, kommen aber auch in Flussmündungen vor. Sie brauchen in erster Linie Fisch als Nahrung und Sandbänke zum Ruhen.

Hinweis: Zu den Themen *Plastikmüll in den Meeren* und *Überfischung* gibt es eine Dauerausstellung zwischen dem Seehund- und dem Pinguinbecken. Neben Informationen gibt es dort auch Hinweise, wie man selbst zum Umweltschutz beitragen kann.

Siehe auch folgende Seiten auf der Homepage des NaturZoo:

- NaturZoo→Tiere→Seehund
- ZooSchule→Downloads→Arbeitsmaterialien Grundschule→Arbeitsmaterialien für Klassen 3 und 4→Seehunde
- ZooSchule→Downloads→Arbeitsmaterialien – Sekundarstufe 1 und 2→Seehunde

Standort 5: Eulen-Voliere



Der Uhu war 1965 in Deutschland fast ausgerottet. Durch strenge Schutzmaßnahmen und Auswilderungsprogramme haben sich die Bestände erholt. Viele Jahre sind Nachzuchten der Uhus auch aus dem NaturZoo Rheine an Auswilderungsprojekte im Weserbergland gegangen. Von dort aus haben sich Uhus wieder ausgebreitet und kommen heute auch wieder um Rheine herum vor.

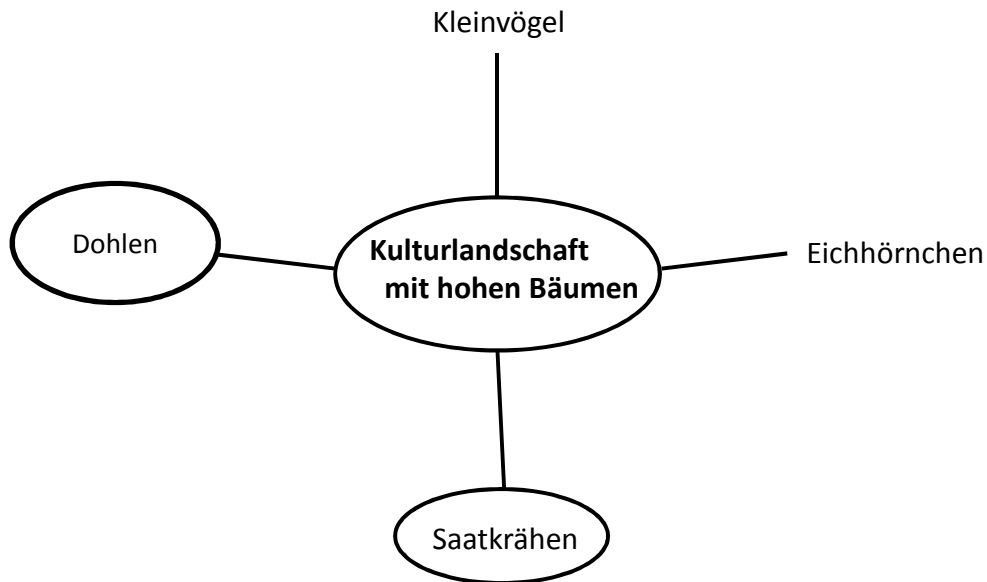
Deshalb bietet es sich an diesem Standort an, über die Rolle der Zoos als Partner für Auswilderungsprogramme zu sprechen. Ferner soll hier erörtert werden, wie wichtig Rückzugsmöglichkeiten für Tiere sind. Naturschutzgebiete können gefährdete Lebensräume sichern. Damit die Tiere und Pflanzen dort überleben können, gibt es Verhaltensregeln, an die sich alle halten müssen. Auf Schildern wird auf Gebote und Verbote hingewiesen, wie z. B. auf befestigten Wegen zu bleiben, keine Pflanzen oder Tiere zu entnehmen oder zu stören.

Der Uhu ist ein perfekt ausgerüsteter Nachtjäger. Die großen Augen der Eulen sind hervorragende „Nachtsichtgeräte“. Noch besser können sie sich bei der Jagd mit ihrem feinen Gehör orientieren. Das weiche Gefieder erlaubt den Eulen einen lautlosen Flug, und die spitzen Krallen sind wirksame Waffen.

Siehe auch folgende Seiten auf der Homepage:

- NaturZoo→Tiere→Uhu
- ZooSchule→Downloads→Arbeitsmaterialien Grundschule→ Arbeitsmaterialien für Klassen 3 und 4→Uhus

Eventuell Standort 6: **Waldlehrpfad**



Im Waldlehrpfad befindet sich seit ein paar Jahren eine kleine Nistkolonie von Saatkrähen. Eine zweite Rabenart, die Dohlen, können im gesamten Zoo beobachtet werden. Sie bauen ihre Nester in den unteren Bereich der Storchennester hinein. Vom Waldlehrpfad hat man einen guten Blick auf ein Stück Kulturlandschaft (Maisacker oder Wiese).

Rabenvögel sind in der Bevölkerung umstritten. Einerseits sind es sehr intelligente Vögel mit einem ausgeprägten Sozialleben, andererseits sind sie in Verruf geraten, weil sie bei der Nahrungssuche auch Nester von anderen Vögeln plündern und als Feldschädlinge angesehen werden.

Dohlen sind die kleinsten der Rabenvögel und gut an ihrem grauen Nackengefieder zu erkennen. Sie leben gesellig und halten über kräftige Laute untereinander Kontakt. Ihre Intelligenz und Lernfähigkeit fasziniert viele Menschen. Sie sind Nahrungsopportunisten und leben als Kulturfolger auch in der Nähe der Menschen.

Saatkrähen sind am besten am unbefiederten, grauweißen Schnabelansatz zu erkennen und dadurch von den Rabenkrähen zu unterscheiden, die völlig schwarz sind. Saatkrähen treten in Schwärmen auf und suchen ihre Nahrung auf Feldern.

Und zum Schluss...

Über die Vorschläge hinaus gibt es die Möglichkeit, das Thema auszuweiten.

Die **Zwergotter** im NaturZoo können stellvertretend stehen für die früher hier heimischen **Fischotter**. Durch Bejagung und Lebensraumzerstörung waren sie im 20. Jh. aus NRW ganz verschwunden. Inzwischen haben sie sich aus Restvorkommen in Deutschland wieder nach Westfalen ausgebreitet, weil die Bemühungen, den Zustand von Gewässern zu verbessern, erste Erfolge zeigen.

(Standort Otter-Anlage neben der ZooSchule)

Die **Goldschakale** sind Beispiele für Zuwanderer, die ihr Verbreitungsgebiet von Südosten ausgedehnt und nach Deutschland ausgeweitet haben. Die Ausbreitung verlief ähnlich wie beim Wolf. (Goldschakal und Wolf sind keine invasiven Arten.)
(Standort Bären-Anlage; Goldschakale werden mit den Lippenbären gemeinschaftlich gehalten)

Außerdem leben auf dem Zoogelände auch noch **nachtaktive Tiere**, die man nicht zu Gesicht bekommt, wie z. B. **Igel** und **Marder**.

Wenn Sie noch Fragen zum Thema haben, Materialien für Ihren Unterricht ausleihen möchten oder Unterstützung brauchen, sprechen Sie uns gerne an.



NaturZoo Rheine
Salinenstr. 150
48432 Rheine

Telefon 05971 / 161480
www.naturzoo.de
info@naturzoo.de